



Amtssigniert. SID2020091018356  
Informationen unter: [amtssignatur.tirol.gv.at](http://amtssignatur.tirol.gv.at)

Amt der Tiroler Landesregierung

## Allgemeine Bauangelegenheiten

Dr. Werner Thöny

An die  
Gemeinde Vomp  
z. H. Bürgermeister Karl-Josef SCHUBERT  
Dorf 69  
6134 Vomp

Telefon +43 512 508 4318  
Fax +43 512 508 744002  
[bau.geologie@tirol.gv.at](mailto:bau.geologie@tirol.gv.at)

DVR:0059463

**Gemeinde Vomp;  
Geologische Beurteilung des Hochnissl-Kammes im Bereich zwischen Steinkarlspitze und  
Rotwandlspitze - Stellungnahme**

Geschäftszahl VIa- LG- 259/308

Innsbruck, 07.09.2020

### Stellungnahme des Amtssachverständigen für Geologie

#### Allgemeines:

Am 10.07.2020 wurde durch die Landesgeologie (Dr. Thöny) ein weiterer Erkundungsflug mit dem Hubschrauber des Bundesministeriums für Inneres im Bereich des Hochnissl-Kammes durchgeführt. Diese Erkundung sollte etwaig in der Zwischenzeit aufgetretene Veränderungen sichtbar machen.

#### Anmerkung:

Bereits im Jahr 2014 kam es im betreffenden Gratbereich zu Steinschlägen und Blockstürzen. Es wurden auch mehrere Befliegungen mittels Hubschrauber des Innenministeriums durchgeführt. Diesbezüglich bzw. bezüglich entsprechender Befunde und Gutachten wird auf die Stellungnahme vom 29.09.2014, Geschäftszahl VIa-LG-259/163, die Stellungnahme vom 28.07.2015, Geschäftszahl VIa- LG- 259/186, sowie Stellungnahme vom 30.06.2016, Geschäftszahl VIa- LG- 259/220 verwiesen.

#### Ergänzender Befund:

Größere Veränderungen wurden erneut vor allem im Bereich des Grates und in der Wand selbst festgestellt. Hier haben offenbar laufend Blockstürze stattgefunden. Einerseits sind größere Areale offenbar abgestürzt, andererseits haben stellenweise der Zerlegungsgrad und damit die Auflockerung des Felsverbandes weiter stark zugenommen.

#### Ergänzendes Gutachten

Zwischen den Flügen am 19.07.2017 und jenem am 10.07.2020 konnten optisch deutlich wahrnehmbare Veränderungen sowohl im Bereich des Grates, als auch in der Wand selbst festgestellt werden. Die Auflockerung des Gesteins schreitet offenbar in all diesen Bereichen massiv voran.

Es ist weiterhin davon auszugehen, dass nicht nur Steinschlag und Blockstürze anhalten werden, sondern dass große Wandbereiche von bis zu mehreren hundert Metern Höhe mit einem Tiefgang von bis zu deutlich mehr als 20 m in mehreren Phasen und mehr oder weniger plötzlich und unvermittelt abstürzen können.

Auf Grund dieser Tatsache muss der Fußweg auf die Lamsenjochhütte über das Stallental auf jeden Fall weiterhin gesperrt bleiben, es besteht hier akute Steinschlaggefahr. Die Notwendigkeit dieser Sperre zeigt sich aber auch daran, dass – sowohl laut Aussagen des Hüttenwirtes, als auch basierend auf eigenen Beobachtungen – vereinzelt Steine bis in diesem Bereich gelangen.

Hinsichtlich des Zustiegs auf den Hochnissl von Westen hat sich gezeigt, dass der Gratbereich dermaßen stark zerlegt ist, dass auch dieser Weg gesperrt bleiben muss. Große Blöcke sind hier offenbar nur mehr sehr labil gelagert und drohen bei weiterem Öffnen der Spalten abzustürzen. Der Forstweg bzw. Fahrweg auf die Lamsenjochhütte kann mit derzeitigem Kenntnisstand geöffnet bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Werner Thöny

ergeht abschriftlich an:

- die Landeswarnzentrale für Tirol (per E-Mail)
- die Bezirkshauptmannschaft Schwaz, z. H. Herrn Mag. Markus Gasser (per E-Mail)
- den Hüttenwirt der Lamsenjochhütte, Herrn Christian Füruter (per E-Mail)